

Erläuternde Bemerkungen zu den Bildertafeln 53—82.

Von Dr. A. Oppel.

Um vielfachen, dem Verleger kund gegebenen, Wünschen zu entsprechen, werden die den Bildertafeln beigegebenen erläuternden Bemerkungen nicht wie bei Abteilung I zu einem besonderen Hefte vereinigt, sondern, wie es bei Abteilung II geschah, den Bildern vorausgeschickt. Abgesehen von einigen orientierenden Angaben über die ethnologische Stellung, die Zahl und den Wohnraum der europäischen Völker beschränkt sich unsere Textbeilage darauf, die Bilder selbst, soweit nötig, kurz zu erklären und auf die Bedeutung der dargestellten Gegenstände für das Volksleben hinzuweisen. Nur in einigen Fällen, zumal dann, wenn gewisse wichtige Gegenstände bildlich nicht dargestellt werden konnten, ist der Text über den Bereich der Bilder hinaus erweitert worden. Aus naheliegenden Gründen konnten die Lebens- und Erwerbsformen der Völker nicht erschöpfend dargestellt werden — was besonders von den so mannigfaltigen Arten der in einigen Ländern hoch entwickelten Gewerbe und Industrien sowie von Handel und Verkehr gilt, und dieser Umstand übte natürlich auch auf die Gestaltung der erläuternden Bemerkungen einen bestimmenden Einfluss aus. Dieselben geben daher weder ein irgendwie vollständiges Bild der Zustände der Völker, noch verfolgen sie bestimmte ausgewählte Gesichtspunkte in völlig strenger Systematik, sondern sie dienen einzig dem Zwecke, dem grösseren Publikum, beziehungsweise der Jugend, die Benutzung der Bildertafeln dadurch zu erleichtern, dass sie auf Momente, welche nach Lage der Sache die Bilder entweder gar nicht oder nicht vollständig ausdrücken, aufmerksam machen.

Allgemeines über die Bevölkerung Europas.

Die Bevölkerung Europas, welche sich etwa auf 330 Mill. beläuft und jährlich um fast 3 Mill. (0,8 %) zunimmt, besteht aus drei grossen Völkerfamilien (den Germanen, Romanen und Slaven) und einer beträchtlichen Zahl kleinerer Stämme. An und für sich von verschiedenartiger Abstammung und Kulturstellung, zeigt sie eine Anzahl gemeinsamer allgemeiner Charakterzüge, von denen an dieser Stelle drei angeführt werden sollen. (1) In anthropologischer Beziehung stellt keine der grösseren Völkereinheiten einen ganz reinen Rassestypus dar, sondern alle sind mehr oder minder mit fremden Bestandteilen vermischt. (2) In kulturgeschichtlicher Hinsicht ist zu bemerken, dass fast alle Nationen einen gewissen Teil ihres ursprünglichen Volkstums aufgegeben und dafür entsprechende Formen von andern Kulturvölkern, in einigen Fällen sogar von den Wilden entlehnt haben; der Process der Kulturnivellierung, welcher namentlich auch die Sprachen der kleinen Stämme zu vernichten droht, schreitet seit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse rascher als vordem vorwärts und ist im allgemeinen bei den fortgeschrittensten Völkern am weitesten gediehen. (3) Ein eigentümliches Verhältnis liegt vor zwischen Staatsbürgertum und Nationalität; diese deckt sich nämlich nicht in allen Fällen mit jenem und kein grösserer Staat besteht völlig aus ein und demselben Volkselement, sondern neben einer überwiegenden Nationalität befinden sich in der Regel noch ein oder mehrere fremde Bestandteile sowie eine gewisse Zahl Ausländer. Anderswärts besitzen manche Stämme (z. B. die Polen, die Kolten, die Rhiitoromanen, die Baaken) gar keine politische Selbständigkeit, sondern sie sind auf mehrere Staaten verteilt; andere wieder, wie z. B. die Rumänen, die Bulgaren, die Serben sind zum kleineren Teil politisch vereinigt, zum grösseren Teil zersplittert. Daher kommt es, dass die Einwohnerzahlen der Staaten von den Nationalitätsummen mehr oder weniger beträchtlich abweichen. Wegen der teilweise noch recht grossen Unsicherheit der Nationalitäten-

statistik werden im Folgenden meist nur abgerundete Zahlen gegeben, um die Grössenverhältnisse der einzelnen Völkerstämme, resp. Sprachgruppen einigermaßen mit einander vergleichen zu können.

Die Germanen.		Die Romanen.	
Die Deutschen . . .	57 Mill.	Die Wallonen . . .	4 Mill.
Die Niederländer . . .	7 "	Die Franzosen . . .	35 "
Die Skandinavier . . .	9 "	Die Spanier . . .	19,5 "
Die Engländer . . .	33 "	Die Portugiesen . . .	4,5 "
		Die Rhiitoromanen . . .	0,948 "
		Die Italiener . . .	30 "
		Die Rumänen . . .	19 "
zusammen	196 Mill.	zusammen	98 Mill.
Die Slaven.		Die kleineren Stämme.	
Die Russen . . .	60 Mill.	Die Uralaltaier (Mongolen) . . .	16 Mill.
Die Nordwestslaven . . .	18 "	Die Inden . . .	7 "
Die Südslaven . . .	13 "	Die Griechen . . .	3,1 "
		Die Lithauer und Letten . . .	3,1 "
		Die Kelten . . .	3 "
		Die Albanesen . . .	1,3 "
		Die Baaken . . .	0,5 "
		Die Zigeuner . . .	0,5 "
		Andere Völkerpflichtler . . .	0,5 "
zusammen	91 Mill.	zusammen	85 Mill.

Die Spezialisierung der obigen meist zusammenfassenden Zahlen wird, soweit nötig, auf den nachfolgenden Seiten gegeben werden.